

Abonnementpreis:

Im ganzen Deutschen Reich: 6 Thlr. Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelschlag hinzu.
Jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Seite: 2 Ngr.
Unter "Königswand" die Zeile: 5 Ngr.

Errechnen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 2. September. Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Abend 6 Uhr nach Altenburg zurückgekehrt.

Befanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Versteigerungen der auszumitstenden Dienstvorräte der Cavallerie, Artillerie und des Trains des Königlich Sächsischen Armeecorps sollen an nachgenannten Tagen und Orten, Vormittags von 10 Uhr an, stattfinden:

den 16. September in Großenhain	
- 17. - - - Orlitz	
- 18. - - - Dresden (Neustädter Reiter-Garnele)	
- 19. - - - Pegau	
- 19. - - - Leipzig auf dem Röppelplatz	
- 19. - - - Geithain	
- 19. - - - Freiberg	
- 21. - - - Dresden (Neustädter Reiter-Garnele), die vierde der Garnison Borna	
- - - Grimma werden in Leipzig	
- - - Dausetal	
- - - Rochlitz werden in Geithain	
- - - Roßwein werden in Freiberg	
- - - Pirna werden in Dresden	
Radeberg	

zum Verkaufe gelangen.

Das Nähere wird durch die betreffenden Vocalblätter sowie an den Versteigerungsplänen bekannt gemacht werden.

Dresden, am 31. August 1874.
Kriegs-Ministerium.
von Fabrice.

Stichling.

Nachtmallicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschehnisse. (Dresden, Berlin, Posen, Würzburg, Karlsruhe, Mainz, Weimar, Wien, Prag, Paris, Aus Madrid, Belgrad, New-York.)

Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Freiberg, Zwickau, Großenhain, Bautzen.)

Berichtes.

Statistik und Volkswirtschaft.

England.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Perpignan, Mittwoch, 2. September, Mittags. (W. L. B.) Die Garisten haben gestern Abend 9 Uhr einen neuen Angriff auf Puycerda begonnen und die Beschiebung bis heute früh fortgesetzt. Die Stadt wurde mit Brandgeschossen beworfen, die Speicher und Scheunen in der Nähe des sogenannten spanischen Tores sind niedergebrannt. Indes wurden alle Angriffe zurückgeschlagen und haben die Garisten abermals beträchtliche Verluste erlitten.

Santander, Donnerstag, 3. September. (W. L. B.) Die deutschen Kanonenboote „Altatros“ und „Rantius“ befinden sich heute in der Riomündung. Graf Walfeld und der deutsche Consul aus Bayonne werden hier erwartet; anlässlich deren Anwesenheit findet ein Bankett statt.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bond.

Rationalfeier am Sabantay, dem 2. September.
(Im Saale des Generalembots.)

Ghe es verüchtigt wird, im Nachfolgenden direkt durch eine möglichst vollständige objective Mittheilung des Dargebotenen ein Bild vom Verlaufe dieser deutschen Erinnerungsfeier zu geben, sei im Vorauß das Gesamtverzeichniß des vielseitigen, Gemüths und Geist viel und manig ansprechenden Abends als ein hocherfreuliches nachprüffbarlich belont.

Es läßt sich wohl im Rahmen der Anwesenden der schönen Eindruck aussprechen durch die schlichten Worte: Wo in rein deutscher Ständen deutisch Patrioten ihrer Heimat gedient zusammengetreten, da ausbreitete sich überall auf den festen Säulen der Vaterlandsliebe jener unschätzbare Geistesstempel, der alle Stände und alle Parteien eint und gleichmächtig und mit vollem Brustton nur das deutsche Herz reden läßt, diesen großen, hochstimmigen, idealen und doch sehr wiedersprechenden Beiflager aller Häßlichkeit und egoistischen Schnäcke. Und diese schöne Stimmung erlangt auch hier ohne Wichteln, in Wort und Lied, in prangender Unterhaltung und brüderlicher Empfindung. Und was da drausen in der Welt auf verschiedenen Berufswegen und mit verschiedenen Anlässen oft fremd aneinander vorüberzog, fühlte sich innig verbunden in dem weihvollen Hochgefühl für das gemeinsame Vaterlandes Ehre und Ruhm in Gegenwart und Zukunft.

Dieser erhabende Eindruck ist geique, eine frohe Erinnerung zurück zu lassen und so werden die am Fest teilnehmenden Männer und Frauen mit Begeisterung eingedenkt sein; sie bildeten einen stattlichen manechaltigen Verein von 500—600 Besuchergästen.

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: Commissionstrat J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärtig:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionstrat des
Dresdner Journals;
Breslau: Eugen Fort u. B. Freyer; Hamburg-Bellin-
Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.; Hausestein
d. Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Lipsitz-Frank-
furt a. M.-München; Rud. Mousse; Berlin: A. Reitemeyer,
Inselbodenk. H. Albrecht; Bremen: F. Schott; Bres-
lau: L. Stöppen's Büreau; Chemnitz: F. Voigt; Fran-
furt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buch-
handlung; Danzig: C. Schüssler; Hannover: C. Schüssler,
Paris: Horace Lafitte; Berlin & Co.; Stuttgart: Dohse
& Co., Sädd. Annonsen-Büreau; Wien: A. Oppelt.
Herausgeber:
Einsigl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenquai No. 1.

Catania, Mittwoch, 2. September. (Corr.
Bur.) Der Ausbruch des Actua ist aus drei Ge-
sichten erfolgt; heftige Erdstöße dauern fort, ohne
Schaden zu verursachen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 3. September. Se. Majestät der König werden sich morgen früh wieder zu den Manövern nach Großenhain begeben und dazwischen übernachten. Sonnabend Vormittag werden auch Ihre Majestät die Königin in Großenhain eintreffen und gebeten beide Majestäten sich sodann Nachmittag vom Manöverplatze aus direkt nach Pillnitz zu begeben.

Berlin, 2. September. Se. Majestät der Kaiser hat heute Nachmittag den spanischen Gesandten, Grafen Radon, in Antrittsaudienz empfangen und dessen Creditur entgegengenommen. — Der „Kiel-Blz.“ wird ihre frühere Mittheilung, daß der Spannlauf des Panzerisches „Friedrich der Große“ am Sonntag, den 20. September, stattfinden werde, mit dem Beweise bestätigt, daß Se. Majestät der Kaiser am Sonnabend, den 19. September, in Kiel eintreffen werde. — Ihre Majestät die Kaiserin begleitet am 6. September Se. Majestät den Kaiser auf einige Stunden nach Hannover, um das Bathin der Laufe des neugeborenen Prinzen beizuwohnen und begiebt sich nachher ebenfalls nach Schloß Wilhelmshöhe bei Eisenach, um Ihre königl. Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin zu besuchen, bevor Ihre Majestät die Reise zum Zugverkehr nach Baden-Baden fortsetzt. — Se. I. und I. Hoheit der Kronprinz wird sich am 2. September Abends zur Inspektion der 26. Division (1. Königl. württembergischen), der Königl. 4. bayerischen Division und des Königl. preußischen 11. Armeecorps einschließlich der groß. hessischen (25.) Division zunächst nach Heilbronn begeben. — Die heutige Sedanfeier hat heute ungleich größere Dimensionen angenommen, als voriges Jahr und ist unter allgemeiner Beobachtung vor sich gegangen. Um 10 Uhr begann die Parade des Gardecorps auf dem Tempelplatz, woran die jährliche Gardeinfanterie und das Gardekorps, acht Cavalerieregimenter und zwei Gardeartillerieregimenter mit gegen hundert Geschützen Theil nahmen. Prinz August von Württemberg kommandierte; der Kaiser, der Kronprinz, der Prinz v. Wales waren anwesend. Die Kaiserin, Kronprinzessin, Prinzessin Friedrich Karl, Herzogin Wilhelmine von Württemberg folgten im Wagen. Die Straßen waren überall festlich geschmückt; der Kaiser wurde mit Begeisterung begrüßt. Nachmittag 4 Uhr findet Paradeschmiederei zu 200 Bedekken im weiten Saale des Königl. Schlosses statt, woran die Majestäten, die Mitglieder der Königl. Familie, der Prinz v. Wales, der Großherzog von Weimar, Prinz Edward von Weimar und die anwesenden Fürstlichkeiten, Staatsminister, in Parade gekleideten Generäle, Sabordräger, Militärbevollmächtigte der heutigen Beschaffungen, Botschafter Fürst Hohenlohe und Andere Theil nehmen. — Der deutsche Botschafter bei der französischen Regierung, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, reist heute Abend von hier nach Paris ab, um seinen Urlaub dort zu verbringen. Derselbe bezieht sich also nicht nach Paris. — Der Kultusminister Dr. Falk tritt heute seine Urlaubsreise an, wo er es heißt nach Ober-Italien. Er verbleibt vier Wochen in Urlaub. — Der deutsche Gesandt an Königl. italienischen Hofe, geh. Legationsrat v. Kneudel, ist nach Paris abgereist. — Der geh. Legationsrat v. Bülow II. ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt. — Der Generalstabschef Graf Wolke ist am Montag Abend von seiner Generalstabsreise wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Posen, 2. September. (Tel.) Die wegen des Kreises in Xions verhafteten 8 Personen sind, wie die „Vol. Blz.“ meldet, nach Schrimm abgeführt worden. Da

König sind weitere Säuden der Ordnung und Ruhe nicht vorgekommen. — Probst Kubczek hat heute die erste Amtshandlung vorgenommen und an der Leiche eines Kindes, mit Zustimmung der Eltern derselben, die Einsegnung vollzogen. Die Sedanfeier hat hier unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden. Ein Festzug jährlicher Gewerbe und Vereine bewegte sich vom Bernhardinerplatz aus durch die feierlich geschmückte Stadt bis zum Wilhelmplatz, wo die Feierlichkeiten gehalten wurde. Derselbe endete mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, in welches die vereinigte Menge mit Jubel einstimmt. Die in der Französische Kirche aufbewahrte Fahne des Eisernen Kreuzes, welche für den Heiligen verwende werden sollte, hat der Deacon Kehler erst nach Widerstand herausgegeben und, wie es heißt, erklärt, daß er dieselbe nicht wieder an getilgter Stelle aufbewahren werde.

München, 1. September. Dem „Bl. Bl.“ wird aus London geschrieben, daß Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth bis Ende September in Bentnau verbleiben und in den letzten Tagen des September von Sr. Majestät der Kaiser abholen werden dürfte. Es heißt weiter, der Kaiser wolle mit dieser Reise einen Besuch der Königin von England verbinden, und es werde demnach die Rückkehr der Reisenden von Balmoralcafé in Schottland, wo sie sich gegenwärtig aufhält, abgewartet.

Justizminister Glaser beschafft auf telegraphischem Wege den galizischen Staatsanwaltschaften strenge Überwachung der Judenversammlungen in den polnischen Blättern.

Prag, 2. September. In der gestrigen Sitzung des höchsten Stadtraths beantragte der Bürgermeister-Stellvertreter Zeitammer, es sei ihm der Kaiser während seiner Anwesenheit in Prag durch eine besondere Depuration des Stadtratvertretung eine Adress zu überreichen, in welcher der Monarch u. a. gebeten werden soll, daß zu wirken, daß die öffentlichen Zustände in Böhmen definitiv geordnet und großlich den beiden hier lebenden Nationalitäten eine dauernde Verbesserung hergestellt werde. Der Justizrat Dr. Starck und der verfassungstreue Stadtrath Dr. Bendler opponierten diesem Antrage und schlugen die Wahl einer fünfköpfigen Commission vor, welche den Zeitammer'schen Adressentwurf zu prüfen und den Stadtrath darüber Bericht zu erläutern hätte. Bei der Abstimmung wurde jedoch der Antrag Zeitammers mit 10 abstimmbaren gegen 8 jüngstesche Stimmen angenommen, und so wird denn der Zeitammer'sche Adressentwurf in der nächsten Sitzung des Stadtratvertretungskollegiums — dieß findet am Freitag den 4. d. M. statt — den Gegenstand der Debatte bilden. Der Vertreter der verfassungstreuen Bevölkerung, Dr. Bendler, meinte einen Gegenentwurf an; man darf sich daher auf eine interessante Diskussion gefaßt machen. — Im Anschluß des Adressentwurfs, der von altjüdischer Seite inszeniert wird, um die Anwesenheit des Kaisers in Prag zu Demonstrationen für einen neuen Ausgleich zu benützen, haben die Repräsentanten der verfassungstreuen Bevölkerung den Beschluß gefaßt, in ihren Ansprachen an den Kaiser mit aller Entschiedenheit das Festhalten am verfassungsmäßigen Standpunkte zu betonen. Römisch-katholisch fürstliches Karls Auersperg an der Spize, in seiner Ansprache die Punkte besonders hervorheben und das strenge Festhalten der Landesvertretung am bestehenden Rechtsboden mit Nachdruck betonen. — Die jüngstesche Abgeordneten hielten fürlich eine Berathung ab, in welcher einstinstig beschlossen wurde, den Landtag schon in der vorbereitenden Sessien zu beschließen. So werden vorlängig das jüngstesche Wahl. Kap.

Paris, 1. September. Der Proceß Bazaar tritt wieder in den Vordergrund. Verschiedene Blätter bringen Aussäge aus dem Bericht des Generalen Lewal, der die Ergebnisse der militärischen Untersuchung feststellt. Man erzählt daraus nichts Neues; nur die bekannte Vertheidigung, daß Bazaar durch eine Feste des Corps entwischen sei, welche ihm von seinen Mitbürgern geöffnet worden, und daß er sich an einem Rahmen zu dem in der Nähe wartenden Dampfer begeben habe. Ein Theil des Civilpersonals von Sainte-Marguerite war nach dem Bericht bei der Flucht behilflich; der Oberst Villette hätte die ganze Intrige ins Werk gelegt. Vor der Garnison wäre nur eine Schlägerei beobachtet gewesen. Uebrigens hat, wie man glaubt, der Kriegsminister die von Lewal gewünschte Veröffentlichtung des Schamurierungsverfahrens. Die „Correspondance universelle“ kündigt an, daß die Mitbürger ihren am 9. September vor Gericht erscheinen werden. Die Sache scheint zweifelhaft, denn wenn auch die militärische

Reich ob den äußeren Feind wir überwinden: Der kann es noch lange nicht bewegen. Ein künftiger Krieg zieht um in deutschen Landen. Und Schwarz und Roth daß verständlich ist umzulaufen. Doch lohne wir uns trüben Bild des Schleier. Denkt bei des neuen Reichs Gedächtnisfeier!

Wie denken Dux, die der Tod immitten des Sieges trat, den Tod nicht mehr töten? Der Sieg ist, der Kampf vorangestellt, und der Tod, die im Kampf verunglückt. Und älter, die traurig leben. Kein Kunde müde lang, den blau das Schwert erstickt. Den Tod wirkt das Weites Tod nicht rotzen: Das Schwert ist unser Feind und Hüter. Der Feind ist Wehr, unter Höhnen Güter!

Dienst mit warmen Beifall aufgenommenen Strophen salutiert sich in unmittelbarer Folge die eigentliche Freude an, gehalten vom Staatsminister Dr. v. Gerber. Im freien Vortrage ergriß der Genannte das Wort:

Wo die Empfindung so klar und unaufhaltsam hervorträgt, da bedarf es zu ihrer Deutung nur weniger und schlichter Worte.

Es sind heute vier Jahre, daß unser Volk einen Tag unerhörten Jubels erlebt hat. Wer erinnert sich nicht des Augenblicks, als die ungeheure Nachricht von dem großen Sieg des deutschen Heeres eintraf. Es war ein Schatz, daß wir nie verloren werden. Mit außerordentlicher Freude bekleidete sich der Strophen mit den Sinnbildern der Freude; von Haus zu Haus breite man das Anfängchen der hellen Freiheit aus; und wenn die Mauern des Hauses auf den Jubel nicht zu führen vermöchten, eilte man auf die offenen Straßen und da klangen sich wohl Männer in die Arme, die sich vorher nicht gesehn, vielleicht nie gelebt hatten. Sie alle, meine gebrüderlichen Freigegossen, haben es im leidenden Kunden. Und nicht etwa nur vereinzelt trat diese begeisterte Freude hervor, — nein, von der Nord- und Südgasse bis zu den Alpen, von Stadt zu Dorf, von Dorf zu Stadt, ein allgemeiner platzmäßiger Salzfestival! Vieles hat es im Leben des deutschen Volkes, das doch so reich ist an großen Verdiensten, nie einen Augenblick gegeben, der so wie dieser das innigste Herz des Volkes in Entzücken versetzte hat.

In ihren Reihen sah man: die zur Zeit in Dresden anwesenden Staatsminister v. Fabrice, v. Roskowitsch und Dr. v. Gerber, den Königl. preußischen Gesandten Graf Solms, den Sabordräger Generalleutnant Reitz v. Hassen, den evangelischen Oberhofprediger Dr. Kohlschütter, den Kaiserl. Oberpostdirektor geh. Poststrath Straßl, den Kaiserl. Telegraphendirektor Schmidt, den stellvertretenden Königl. Polizeidirektor Regierungsdirektor Berndt, die Spitzen der königlichen Gemeindevertretung, wie denn auch Kunst und Wissenschaft alle zeitigreich repräsentiert waren.

Der mit Blumen, Fahnen und Wappen und auf dem Orchesterpodium mit den Büsten unter dem Königl. und des Deutschen Kaiserl. geschmückte Saal bot einen gauch festlichen Anblick dar und es kam der Weise des Abends zu Gute, daß man den eigentlichen Festact als Beginn der Feier von dem nachfolgenden Banquet mit seinen Tischen und Tischen trennen konnte.

Nach einer Einladungsmusik, wie alle Leistungen des Orchesters vom Musikkitor des Directors Wohle ausgeführt, sammelte ein poetischer Prolog zunächst die Stimmung der Anwesenden und es war dann gewiß von liebhaften Interessen, daß der in weiten Kreisen so beliebte Dichter, Friedrich v. Bodenstein, als gegenwärtiger Gast Dresden, seine hier folgende Liedergeschichte persönlich zum Vortrag bringen konnte:

Bei frohem Fest hebt man nicht gern den Schleier,

Den treiben Bilder, die den Frei verbirten,

Und wer das Festlied singt, läßt seine Frei

Richt von der Amietracht alter Zeit erzählen:

Die heutige deutsche Einheit höre Freier —

Geboren unter wilden Kampfgenossen —

An diesem Tag, in dessen Schaffenskraft

Ein Weltreich auferstand, eins unterging.

Gegründet steht das neue deutsche Reich

In kampfbereiter Einigkeit, nicht länger

Ein Spott der Freuden; — mit gewalt'

Untersuchung beendigt ist, so geht die Untersuchung des Parcels von Graffe nach fort, wie aus der Verhaftung des Capitains Doinean zu erkennen. Doinean, so meldet ein Telegramm des "Gaulois", ist nach einem ersten Verhör freigegeben, aber bald darauf, auf directen Befehl des Generalprocurators von Aix wieder verhaftet und ins Gefängnis von Marseille eingeschlossen worden. Nach dem "Gaulois" hätte die Haftaufsicht bei Doinean nichts ergeben. Die Behörde wußte, daß Doinean in regem Briefwechsel mit Bagatelle stand; aber da seine Briefe einer fortwährenden Inspektion unterworfen wurden, so ließen sich keine Aufschlüsse von ihnen erwarten. Der Gefangene stellt jetzt Deinlein an der Entwicklung in Abrede und rechtfertigt seine briefliche Verbindung mit Bagatelle durch die Dankbarkeit, welche er von früher her dem Maréchal schuldet. — Die Einjährigen freiwilligen der Armee scheinen dem Kriegsministerium Sorgen zu machen. Von jetzt ab sollen die Zulassungsprüfungen erschwert werden. Sie müssen in der That sehr leicht gewesen sein, denn wie das "Journal des Débats" bezugt, hat sich herausgestellt, daß von den 10,000 Freiwilligen der beiden bisherigen Aushebungen mehr als die Hälfte kaum lesen und schreiben konnten; 3000 hatten nur eine ganz elementare Erziehung erhalten, 1000 besaßen die Vorkenntnisse, die man von Unteroffizieren verlangen muß; einige Hundert kaum waren mit dem Bacalaureatzengefüge versehen. Kein Wunder also, wenn die große Menge sich bei den Regimentsmärschen allenfalls als hinderlich erweist. — Gekrönter Nachmittag ist der letzte Stein der Befriedigung eingefügt worden. In Abwesenheit einer Statue, welche die Freiheit krönen soll, haben die Arbeiter eine Tricolore angepflanzt.

Aus Madrid liegen heute keine neuen Nachrichten vor. Französischen Nachrichten vom 1. September zufolge hat das amtliche Blatt der Gardeien Auszüge aus einem Briefe des Grafen Chambord an Don Carlos veröffentlicht, worin die Hoffnung auf den baldigen Triumph des Legitimitäts in Spanien ausgedrückt ist. — Eine Gardeierische Deputation, Alvarez (ein Gardeierischer Brigadier) hatte Sabala (den Oberbefehlshaber der gesammelten Korpsarmee), welcher Vitoria wie-

und was bedeutete die Nachricht, die diese Wirkung hervorrief. Wie es nur die Freude, daß unter deutschem Himmel eine alte ruhmvolle Tapferkeit von Neuen bewahrt und einen freien Angriff auf deutsche Ehre verhinderte habe? Nein, diese Nachricht bedeutete mehr, viel mehr als dies: sie bedeutete, daß das Lebensideal der deutschen Nation selbst zur endlichen Befreiung entschlossen gekommen sei. Das war es, was Alter Herzen in unüberholbarem Jubel kostete.

Ob sind nun fast zweihundert Jahre, seit unser Volk sein Leben im Siege einer unruhigen Geschichte in diesen Segen des Friedens ausgetauscht mit den heiligen Zeiten und dem Gemüth tritt es bald in die Reihe der Culturstufen und wird sich noch von alter Mannigfaltigkeit der Stämme seiner Familienverwandtschaft trennen. Und nunmehr es vor etwa einem Jahrtausend sich von den übrigen europäischen Nationen, mit denen es in eine vorübergehende kriegerische Verbündung getreten, getrennt und auf seine eigene Kraft zurückgewichen ist, erobt es die Pyramide seines Reichs bald zu triumphaler Höhe und mit prächtigem an die Spitze der europäischen Welten. Wer denkt nicht gern und mit patriotischer Freude an die hohenmütigen Rücksichten in den schwärmenden Romantik unseres Weißelstoffs? Und als dieses Mittelalter ausging und eine neue Welt in Sicht, im Westen und Osten hinunter der Völker herantrafen, da war es wieder unser deutsches Volk, das im leidenschaftlichen Jahrhundert die reformatorische Freiheit übernahmen hatte. Das sollte es mittler im heutigen hochmöglichen Zustand durch das ungeliebte Schaf gekennzeichnet und verbreitet werden, das in dem entlasteten Kerne des siebenbürgischen Jahrhunderts verblieben war, der wie ein verwüstetes Land in ein verarmtes, verkrümmtes, seinen eigenen Genius vergebendes Volk überlassen hatte. Wohl hatte es in Wissenschaft und Kunst Universitätsstädte und vor Allem in seinen beiden Diakonien erhalten, aber trotz Allem war es nicht darum gelungen, daß es den ihm gebührenden Rang in der Reihe der europäischen Staaten in jenseitlicher Reichsfürst, daß es die seinem hohen und geistigen Werthe entsprechende politische Ehre hätte behaupten können. Man sprach wohl von einem "Volk von Deutzen"; aber diesen Namen begleitete man mit mittelalterlichen Lieder und behandelte ihn in unserer politischen Idiome mit viel verachtender Spott. Und keine Nation hat hieran mehr, als die französische, seit wir uns befreit haben, das Unrecht unserer politischen Schule zu ihrer übermächtigen Größe ausgekostet hatte. Vor Neuen münzen wir es daher noch eine Rechte der Freiheit, die lange und von den noch ein Recht humanitärer Freiheit gekennzeichnet wurde. So handelt mir vor zwei Jahren in Abwesenheit an der größten Schulfestrede amtierendes Volles. Es galt die Entscheidung der Frage, ob wir fasten noch ein deutsches Selbstverständnis, ob wir in dem Bereich der großen Kulturstufen und ferne unter eigenen Leibhaftigkeiten leben könnten, oder ob wir als deutsches Volk untergehen und die ruhige und ländliche Weisheit unserer Landschaften aufgeben sollten. Auf diese Frage, welche gebrüderlich freigewesen, bat der Sieg des deutschen Herren von Sedan die brennende Antwort gegeben und das ist die große Schulfestschrift, welche die Erinnerung an den Sieg des deutschen Volkes an der Spitze der Parteien überwunden und das auch einen Tag und die Gegenwart der Parteien überwunden, und das war eben ein großer Sieg zu sein, der, was auch immer kommt in mir, bereit steht, Alles was er hat und haben, dem Sieg zum Opfer zu bringen, dem unsere Ziele und Freiheit, dem deutschen Volke!

Es konnte nicht fehlen, daß mit inniger lauter Zustimmung ergriffen wurde, was sich in so einfacher und doch so beredter Weise als das höchste unantastbare Gut des geistigen Innentheils, als das, was Allen heißt, als die Überzeugung des schlichten deutschen Mannes aussprach.

Rath einer Sozietät wurde auf einem kleinen improvisierten Theater eine dramatisch-patriotische Szene "die Frau des Kriegers" von Karl Heigel dargestellt, deren Hauptfigur Clara Löhn vom Hoftheater zu Düsseldorf mit erfreulichem Erfolg ausführte. Auch der Exprim von Anna Siegel, gesprochen von einem jungen Kapitän, Richard Löhn, wurde begeistert aufgenommen.

Die große Schulfestsrede war geschlagen und der Herr der Hochschule gab uns den Sieg gegeben. Nun nur an sich, wie wieder mutig und aufdringend in der Reihe der großen Nationen; von nun an sind wir auf lange wieder sicher vor der Freiheit und dem Rechte unserer Selbstständigkeit. Und aber, da wir das Glück hatten, jenen großen und eindrucksvollen Moment, wie er selten im Leben eines Volkes eintrete, zu durchleben, doch es eine jüngste Freiheit, die Erinnerung daran lebendig zu erhalten und zu pflegen, so da kommen Geschichtsschreiber zu überzeugen und zu fordern, daß sie nicht bloß einen Sieg für unter dem Volke geben:

der Vorräthe zu führen wollte, geschlagen; General Doma sei darauf sofort wieder umgelebt. — Nach einem Telegramm der "A. B." verteidigt der Gardeierische Sabalis täglich heute durch Delegation. In Alva (der spanischen Enklave in Frankreich) war am 31. August ein falscher Alarm verbreitet, weil es hier Sabalis wollte Gefangen holen, was nur mit flagranter Grenzverletzung möglich wäre.

Besitz, 31. August (B. A. B.). Die Nachricht über angebliche Unterhandlungen der Vertreter der französischen Regierung betreffs einer Eisenbahnlinie ist ganz unbegründet. Die französische Regierung hat ganz ungern und gegenstandlos einen Vertrag mit der österreichischen Regierung geschlossen, wodurch die Befreiung der Befreiung bei Doinean nichts ergeben. Die Behörde wußte, daß Doinean in regem Briefwechsel mit Bagatelle stand; aber da seine Briefe einer fortwährenden Inspektion unterworfen wurden, so ließen sich keine Aufschlüsse von ihnen erwarten. Der Gefangene stellt jetzt Deinlein an der Entwicklung in Abrede und rechtfertigt seine briefliche Verbindung mit Bagatelle durch die Dankbarkeit, welche er von früher her dem Maréchal schuldet. — Die Einjährigen freiwilligen der Armee scheinen dem Kriegsministerium Sorgen zu machen. Von jetzt ab sollen die Zulassungsprüfungen erschwert werden. Sie müssen in der That sehr leicht gewesen sein, denn wie das "Journal des Débats" bezugt, hat sich herausgestellt, daß von den 10,000 Freiwilligen der beiden bisherigen Aushebungen mehr als die Hälfte kaum lesen und schreiben konnten; 3000 hatten nur eine ganz elementare Erziehung erhalten, 1000 besaßen die Vorkenntnisse, die man von Unteroffizieren verlangen muß; einige Hundert kaum waren mit dem Bacalaureatzengefüge versehen. Kein Wunder also, wenn die große Menge sich bei den Regimentsmärschen allenfalls als hinderlich erweist. — Gekrönter Nachmittag ist der letzte Stein der Befriedigung eingefügt worden. In Abwesenheit einer Statue, welche die Freiheit krönen soll, haben die Arbeiter eine Tricolore angepflanzt.

New-York, 1. September (T. L.). Die Staats-schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 1,626,000 Dollars abgenommen. In den Staatsfassen befanden sich am Schluss des Monats 71,083,000 Dollars in Gold und 16,619,000 Dollars in Papier.

Dresdner Nachrichten

vom 3. September.

Das in vorheriger Nummer mitgetheilte Festprogramm unserer geistigen Nationalfeier ist in allen Theilen zur vollen Geltung gelangt und die Feier, beginnend vom herrlichsten Weite, in bescheidenstem Weise und ohne jeden Wohlstand zu Ende geführt worden. Die Festlichkeit auf der Brühl'schen Terrasse hatten in den Nachmittagsstunden ein überaus zahlreiches Publicum dort versammelt. Ihren Höhepunkt aber erreichte die Feierstimmung, als nach 6 Uhr Sr. Majestät der König und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg dort erschienen. Ledebur, aus warmen Herzen dargebracht, empfingen und geleiteten die hohen Herrschaften während Ihres fast einstündigen Aufenthalts inmitten der Feierstimmung. Das Abends im Gewerbeverein abgehaltene Festballett über das wir heute im Zeitungsausblatt berichtet) zählte gegen 600 Theilnehmer. Abends waren die öffentlichen Plätze feierlich erleuchtet und einzelne Häuser glänzend illuminiert.

Unser Bericht über den kirchlichen Theil der Feier in der geistigen Nummer ist — wie uns heute das Pfarramt der katholischen Kirche mittheilt — dazu zu berichten, daß das in der katholischen Kirche am 11. September gehaltene feierliche Hochamt nicht von Herrn Bischof Forster, sondern vom Superior und Pfarrer der Kirche gelesen werden ist.

Wie wir vernnehmen, wird das "Große Gartenfest" des Albertvereins in diesem Jahr, Sonntag, den 20. September stattfinden.

Vergangene Nacht haben auf dem Tanzsaale zum Schweizerischen wiederholte große Excesse stattgefunden und wurden deshalb zwei Blötleregenen ein Tischlergeschäft zur Post gebracht. Auch in "Stadt Bremen" in Vorstadt-Niederschaffhausen ein Fabrikationsbetrieb einen groben Streich. Es infizierte die anwesenden Gäste, sowie die Wirthin und wurde deshalb verhaftet.

Heute Mittag ist unweit des Militärhospitalitals der Zeitnamen einer anständig geführten Frauensperre in der Elbe angekommen. Es ist nicht unwohlseinlich, daß die Einheit mit der vor mehreren Tagen aus dem Hotel "Stadt Berlin" hier verschwundene treibende Dame identisch ist.

In Großen Garten wurde heute Mittag ein ungeliebter junger Mann, mutmaßlich dem Kaufmannstand angehörig, aufgefunden, der sich erschossen hat.

Im Streicheln ist an der neuen Straße hinter dem Rathaus von Herrn H. Scheller eine Apotheke errichtet und am 1. d. M. eröffnet worden.

Provinzialnachrichten.

Aus vielen Städten des Landes sind uns heitere Nachrichten über die geistige Seefestfeier zugegangen; sie befinden bereit, daß der Tag allerhöchste Feierlichkeit gesetzt worden ist. Wir heben aus den uns vorliegenden Correspondenzen für heute nur die nachstehende heraus, da dieselbe auch für weitere Kreise noch ein beachtertes Interesse haben dürfte:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Bereiche Rechnungen! Zur Weise unserer, der Einigung auf allgemeine, von den hochverehrten Freunden in überaus trefflicher Weise und vor alle Augen geführten großen Zeiten gewidmeten Beifriedenheit, einer Freiheit, die fur uns wohl auch unter uns für alle kommenden Jahre und Geschlechter zu einer regelmäßig zu erwartenden und festig wiederaufzunehmenden Sache gehalten wird, zur Weise dieser letzten Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

Ein Fest der Harmonie für alle Zeiten,
Ein herliches Wiedersehen
Der Deutschen in jeglichen Zonen und Breiten,
Das sollt uns das zweite September erinnern!
Wenn Brüderland niemals die Brüder lädt
In wechselseitiger Freiheit Lust:
Dann — Deutschland — Altdutschland, —
Glück auf!

Die Jubelouverture und ein festmarischer Lied von Weißer und Bankier Hanauer und Oberbürgermeister Pöttenbauer, der als Vizepräsident der ersten Kammer den Tafelvorsitz freundlich übernommen hatte, erfreute in seiner heutigen Freiheit die Tafelgenossen durch den ersten Trugspruch:

Beim Friedenskrieg, wie im Waffenzedröhne,
Der Wettbewerb der Einheitlichkeit kann unmöglich bewirkt,
Durchbringen die Harmonie
Die ihnen den Sieg verleiht! —

und als stete Mahnung zu gelten, daß jedermann das Seine thun müsse, um das Schwerternageln festzuhalten. In letzterer Richtung besaß die Wahrrede insbesondere, daß, wenn gleich in Einmischigkeit Verlust und Gewinn geschehen sei, doch bei Menschen schon die alte Loyalität und Weisheit wieder wach werde, und daß daher dieses Denkmal eine Mahnung sein möge, in Eintrübseligkeit und Treue mit vereinten Kräften das festzuhalten, was in so schweren Kämpfen errungen worden: ein freies, starkes, glückliches Deutschland. Den sich hierauf anschließenden Belebenworten aus Priesterstunde folgt Johann Gelang und Bekrönung des granitinen Denkmalsstufen, worauf die Vorstände des Militärvereins "Kriegerbund" und Militärvereins I u. II den Gesellien ein "Alles Janit" und "Deutsch sei Ihnen die fränkische Erde", "Gott lohne ihre That" nachdrücken. Der Festzug begab sich hierauf zu dem für den Nachmittag angesetzten Volksfestplatz und löste sich hier unter feierlichen Hoch- auf Kaiser und Reich, König und Vaterland auf. — Das für den Nachmittag projektierte Volksfest, das vom herrlichen Wetter begünstigt wurde, gewährte unter allgemeinstem Beifallung einen schönen Erfolg, zu welchem namentlich der kostümire Festzug viel beigetragen hat, der nach folgendem Programm sich vor der Gasse am Festplatz durch mehrere Straßen der Stadt und zurück auf den Festplatz sich bewegte: Durch den Schlachtdonner des großen Krieges und den Jubelzug des deutschen Volkes aus seinem fast tausendjährigen Säumrath erwacht, verläßt Friedrich Barbarossa die geheimnisvollen Räume des Reichshofes, wo ihn dieser der Bauderchhof in seinen Bänden gehalten. Mit eignen Augen will sich der Kaiser von der neuverblühten Herrlichkeit des deutschen Reiches überzeugen. Trompeter, von einem Marschalle geführt, eröffnen den kostlichen Zug. Reitige, Ritter, der Kanzler mit Schreibern, Herold und Goldhabern ziehen vor dem Kaiser her, den eine Schar Gnomen, einst die Wächter des verzauberten Herrschers, umringen. Zum folgen abermals Reitige und Ritter, sowie Vertreter aller Stände und Schichten des Volkes, Bürger, Bauern, Mönche und fahrende Leute. Den Schluß des festlichen Zuges bildeten Reitige und Ritter. — Es ist eine sehr

glückliche Idee zu nennen, dem Volksfest am 2. September einen solchen Hintergrund zu verleihen, und sie ist allgemein als solche auch erkannt und durch öffentliche Theilnahme unterstützt worden. Der Festzug bestand aus mehr als 100 Personen und einer großen Anzahl von Reitern, war sehr elegant, ja brillant costumirt und gewährte in der That einen, die Festfreude wesentlich fördernden und veredelnden Ausblick. Die Menschenmenge, welche die Straßen und den Festplatz durchwogte, war durch ungewöhnlich fremdartiges Aussehen äußerst angreißend und ließ den Festzug mit summen Anstaunen passieren, ein Zeichen, daß die Idee ihren Eindruck nicht verschloß und dem Geiste ein eigenständliches Sprüche verließ. Das Volksfest selbst, dessen Schilderung sich erübrigte, verlor in besser Form ohne alle Störung und stand in einer glänzenden Bedeutung der Promenade vom Schloßentwurf bis zum neu eingeweihten Kriegerobolust einen reizenden Abschluß.

○ Awidau, 2. Septbr. Wie läßt sich daran, daß die neuen Gemeindegefechte und die Neugründung der gekommenen Verwaltung in der nächsten Zukunft in Kraft treten wird und daß diese Reorganisation hauptsächlich für die ländliche Bevölkerung von tiefer eingreifender Bedeutung sein wird, hat Herr Amtshauptmann von Haaren alpier, um den Gemeindesouveränen und Gemeindetreuhändern seines Bezirks die Fähigkeit zu geben, sich auf den ihrer hartenden Wirkungskreis spezieller vorzubereiten und damit näher bekannt zu machen, auch vielleicht mißverständliche Ausschreibungen zu begegnen, es unterzunehmen, über Induktions- und Ausführung der fraglichen Gefechte mit den dafür sich interessierenden Gemeindetreuhändern seines Bezirks Besprechungen abzuhalten. Deutliche Befreiungen haben bereits gegeben, die eine in Wiesenthal, die andere in Marienthal stattgefunden und es hat der Besuch derselben Seiten der Interessen gezeigt, daß man die Bedeutung und Fähigkeit des gesuchten Unternehmens sehr wohl zu schätzen weiß.

Großenhain, 2. Septbr. (Gr. Anz.) Am Sonntag Abend gegen 8 Uhr entstand in dem, im Wunderterraine liegenden Dorfe Norden, und zwar in der zu dem Gemeindebezirk des Gusseßters Hanisch gehörigen Scheune, neuer-

heiter Aufgabe, die hohe Bildungsstufe, die ihm seine großen Herren und Dächer als fruchtbares Erbe hinterlassen haben, nunmehr auch tatsächlich in unserer finanziellen und gesellschaftlichen Wirklichkeit zu verwirklichen und fortzuführen. Ein jetzt kämpfendes nur den ersten und letzten Konzept der Freiheitsidee gegen das leidende Herrschaftsamt Anteil und Übergriffe. Das Volk, das für einen Staat und Reich, eines Sozialen und Sozialer nahm, darf sich in seiner Entwicklung und Fortschrittsrichtung nicht hemmen und umspannen lassen von Regeln, die im Dunkel geprägt wurden und uns in das Dunkel längst überwundene Wörter und Zuhörer wieder zurückführen wollen.

Wohlgemerkt, bat man gezeigt, sind ein Gradmesser der Bildung, Körper in seiner heutigen Wirklichkeit ein Gradmesser der politischen Meinung. Das Rundschreiben des Bildungsministers, General der Cavallerie Staatsminister v. Götze, und drückte, in Erwiderung und mit sofortiger Bezugnahme auf die Worte des Vorredners, in nachfolgender Weise seinen Dank und seine Übereinstimmung aus: Als der an dem heutigen Abende befreite der Truppe gehörte es mir, wenn auch mit schwächen Worten, der aufrichtigen Freude und Bewunderung Ausdruck zu geben, über die haben uns bereitdem Mund dem deutschen Heer, und so auch dem königl. sächsischen Armeecorps gewordene Anerkennung und Aufmunterung, sowie zu danken für die patristische Art und Weise, in welcher die hochstehende Verbindung dem gemeinsamen Wohl!

Als Vertreter der sächsischen Armee vom Gebausengang dieser Rede nahe berührt, erhob sich unser Kriegsminister, General der Cavallerie Staatsminister v. Götze, und drückte, in Erwiderung und mit sofortiger Bezugnahme auf die Worte des Vorredners, in nachfolgender Weise seinen Dank und seine Übereinstimmung aus:

Als der an dem heutigen Abende befreite der Truppe gehörte es mir, wenn auch mit schwächen Worten, der aufrichtigen Freude und Bewunderung Ausdruck zu geben, über die haben uns bereitdem Mund dem deutschen Heer, und so auch dem königl. sächsischen Armeecorps gewordene Anerkennung und Aufmunterung, sowie zu danken für die patristische Art und Weise, in welcher die hochstehende Verbindung dem gemeinsamen Wohl!

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und deinen Siegerstolz gegen alle Wideracher, gleichviel von wem, mögen mögen.

Als deutscher Herr, ich bin in einer Zeit bewiesenem Hingabe und Tapferkeit sich wohl bewußt, mit Stolz und Bewunderung und in dankbarer tiefer Begehrung blieb es empor zu seinem freigetrachten, großen und erhabenen kaiserlichen Gehörner, und zu jenen ruhmvollen, debonierten Fürsten und Helden, die in der Ausfahrtung Delfts, was er einmal als unvorstellbare Aufmerksamkeit erkannte, zur anstrengenden, unverdrossenen und darum allezeit heldhaft. Ziel auf Ziel, was sich in jenen unerhörten kooperativen und tapferen Weit auf; durch die jene Ziele aber geht wenig und zugleich der eine und jene einzige Verhandlung, die die Unabhängigkeit und Wohl Deutschlands, das deutsche Reich und

Dresden!

Dresden!

Dresden!

Wie zu Anfang dieses Jahrhunderts die Notwendigkeit nahe stand, die Masse der vorhandenen Kenntnisse encyclopädisch zusammenzustellen und für das schuelle Auffinden der Erfahrungen und Thatsachen einen Speicher anzulegen, so hat sich aus dem reissenden Aufschwange des Handels und der Gewerbe, aus dem Wettstreit und der unermüdlichen Anhäufung der Thatsachen das Bedürfnis: Die Resultate des kommerziellen Lebens möglichst zusammenhängend und gemeinverständlich zu erfassen und sie in entsprechender Form zum Gemeingut zu machen, zur absoluten Notwendigkeit gestaltet. Dass, die Flut der Ereignisse und Begebenheiten, über welche jeder Tag berichtet, ist so große und gewaltig, dass sie sich der Beherrschung des Einzelnen entzieht, und gar leicht entgehen wichtige Dinge dem Aufmerksamsten, oder werden unter dem Gedränge vergessen. Und, dieser Umstand hat bedeutende moralische und materielle Nachtheile zur Folge.

Dieser Notwendigkeit gehorchnend, haben wir nach Einholung fachmännischen Gutachtens beschlossen, ein Lexikon herauszugeben, das vorne den Kreis der stabilen und solidesten Firmen der deutschen Haupt-Residenz- und Handelsstädte: Dresden, Leipzig, Berlin, Magdeburg, Hamburg, Frankfurt a. Main und Frankfurt z. O., Stuttgart, Nürnberg und München (inclusive der, obige Eigenschaft entsprechende Provincial-Villen) des Raumes halber gedrängt, doch deutlich und gewissenhaft in angeeigneter Form, beschreibt. Nach der Herausgabe des obenangeführten Theiles für das deutsche Reich werden weitere Ausgaben für die österreichisch-ungarische Monarchie, die Schweiz, Frankreich, England, Italien etc. folgen.

Der Zweck des Lexikons (welches in einer Auflage von 100,000 Exemplaren erscheint) ist kein geringerer, als den Kaufmann, den Fabrikant, den Künstler, den Gewerbetreibenden in die Lage zu setzen, zu jeder Zeit, an allen Orten, sich auf dem (jeder oben beschriebenen Stadt beigegebene) Stadtplan die schauerndsten Richtungen und Verbindungen derjenigen Straßen und Plätze zu suchen, wo er Geschäfte zu machen hat, oder zu machen sieht. Will er Näheres über das Geschäftsfeld erfahren, darf er nur das nach Art eines Wörterbuchs geordnete Lexikon nachschlagen, und er findet die Firma des Kaufmanns, des Fabrikanten, des Hoteliers, des Instituts, der Aszalt, des Künstlers, des Professionisten etc. etc. genau angegeben; er erfährt, soweit nachweisbar, wann dessen Firma gegründet, was dieselbe leistet, was sie bietet, welchen Ruf sie sich erfreut etc. (Siehe Beispiele).

Dem Geschäftsmann sind somach nicht allein zahlreiche Erfahrungen, häufige Fragen nach Haus und Straße, noch lästigeres Suchen in mangelfullem Adressbuch und eine Summe unangemehmer Zwischenfälle erwartet, er weiss auch die Vertragswelt — der Stempelpunkt für den Hebel des materiellen und kommerziellen Lebens — zu benennen, ohne Gefahr zu laufen. Weitere Vorteile der Betheiligung bestehen im Bekanntwerden der Firmen und Etablissements weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, und der durch sie an den Markt gebrachten Produkte. Eine Summe kaum zu berechnender Gewinne für jene, die sich des Werkes zum inserieren oder zum Nachschlagen bedienen.

Die Gebühren einer Satzperiode von einhundert Wörtern betragen 12 Reichsmark. Was unter 50 Wörtern ist, wird mit 6 Reichsmarken, was darüber, mit dem vollen Preise eines Wortschatzes berechnet. Mehr als 500 Wörter können des Raumes halber nicht Aufnahme finden. Fettgedruckte oder gesperrte Worte unterliegen, wenn ihre Zahl in einer Satzperiode nicht über 15 steigt, keiner Preiserhöhung. Jeder Inserent ist zugleich Subskribent des Werkes und erhält es nach dem Erscheinen und Zahlung des Restbetrages eleganter beschickt.

Die enormen Herstellungskosten der Platten und des auf gutem Papier in neuer, zu diesem Zwecke eigenen hergestellten Antiqua-Schrift ausgeführten Drucks, zwingen die Herausgeber zur Sicherung gegenseitiger Garantie. Bei Einsendung von Insertionsanträgen auf das Expedition direkt, oder bei Uebergabe derselben an die Annonsen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Dresden, welche sich zur Annahme von Inserten bereit erklärt hat, kann auch der volle Insertionsbetrag im Vorhinein geleistet, und gewähren wir in diesem Falle 10% Extra-Rabatt. An unsern übrigen Vertreter darf Casse nur gegen Vorzeigung legaler Vollmacht bis zu der (von der Expedition aufgedruckten und unterschriebenen Quittung) ausgeworfener Betragshöhe ausgehändigert werden. Die Herausgabe des ersten Heftes (Dresden) erfolgt nach einem Monat. Leipzig 1 Monat später u. s. f. Das Werk, das unter den Titel "Mercur" erscheint, ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen und dürfte, da der Anfang der Firmen und Anstalten (noch ehe die Verwirklichung unseres Planes über eingeweihte Kreise hinausging) ein über alle Erwartung grossartiger ist, eine nicht zu berechnende Ausdehnung erfahren.

Ganz ergeben zur Theilnahme einladend, zeichnet hochachtungsvoll.

Bodenbach, Villa Reinsiek im September 1874.

(H 33913 a)

Katuchos Bruno Adolf jun., Loco Hauptstrasse Nr. 20 I. II. III. Etage. Thom- und Chamottwaren-Fabrik. Gegründet 1823 von Karl Ritter sen. Offerirt und unterhält Lager von allen Gattungen Chamotte-, Quar-, Keil- und Formziegeln, Wasserdurchlass-, Tafel- und Kanalröhren, Abortschläuchen, Rinnsal und alle in dieses Fach schlagende Artikel. Stümmlische chemische Apparate werden nach Zeichnungen und Modellen verfertigt, zu den billigsten und solidesten Bedingungen. Durch direkte und begünstigte Frachtkosten ist das Haus in die Lage gebracht, den Herren Abnehmern die vortheilhaftesten Offerrenten zu stellen. Es gewährt einen 6 monatigen Wechselkredit, per Cassa bedeutende Provision. Preislisten werden franco zugestellt. Das Haus erfreut sich seit Decennien des besten Recomme. hat Filialen in Prag, Frankenthal, Voitsberg, und verspricht prompte und solide Effecturierung jederzeit von Loco und angeführten Filialen. Durch ausgezeichnete Kräfte, die zur Verfügung stehen, ist es im Stande, Bauunternehmern, industriellen, chemischen und technischen Fabriken, Eisenwerken, Glasfabriken und Gasanstalten die Ausführung grösserer Aufträge in kurzer Zeit zu garantiren.

Kaufmann Friedrich, Dresden-Neustadt, Hauptstrasse 5, parterre & 1. Etage, empfiehlt dem gehobten blosigen und fremden Publikum sein Restaurant 1. Ranges. Dasselbe bietet in seinen wahrhaft brillanten Räumen dem Besucher nicht nur ein echtes vorzügliches **Bairisch**, sondern auch neben einem ausgezeichneten Glase **Wein** einen vorzüchlichen **Mittags-** und **Abendisch**. Das **Menu** wechselt im Preise von 10 Kgr. bis zu 2 Thlr. Es wird von Mittags 12 bis Nachmittags 4 Uhr **Table d'hôte** oder **à la carte** gesetzt und in allen Beziehungen den Anforderungen der gehobten Gäste Rechnung getragen. Auf Wunsch stehen denselben separate Zimmer, frei von Rauch, zur Verfügung, und des Herren ist in den **Billardzimmern** angenehme Erholung geboten. Die Lage des Restaurants an der Hauptstrasse gewährt den Besuchern derselben eine herrliche Aussicht auf Strasse, Markt und Brücke und sichert ihm die Ehre, der Hauptansitzplatz der Elite der Bewohner Dresdens und der Fremden zu sein.

Bekanntmachung.

Zum Königl. Hoftheater in der Altstadt werden vom 9. September d. J. an aller 14 Tage Vorstellungen klassischer Werke zu nachstehend ermässigten Preisen stattfinden.

Ermässigte Preise.

	1. Kl. Reg. 12.
Ein Billet in die Logen des 1. Ranges	— 20 —
das Ambulante	— 20 —
die Galerie des 1. Ranges	— 15 —
Rittergallerie des 2. Ranges	— 12 —
Setengallerie	— 10 —
Rittergallerie	— 7 —
Setengallerie	— 5 —
Schulz	— 3 —
das Parquet I. Abteilung	— 15 —
II.	— 10 —
Schulz im Parquet II.	— 5 —

Dresden, am 1. September 1874.

Die Generaldirection

der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters.

Königl. sächs. Staatseisenbahnbau. Bekanntmachung.

Die Ausführung des innerhalb der X. Section der subtilen Staa-Eisenbahn — Strecke Neustadt-Dörr-Rohrsdorf — herzustellenden Unterbaues und zwar

a) Erd- und Felsenarbeiten:

Accord I. ca. 4000m. lang. 184,000 Kbm. Waffenbewegung
II. — 5600m. — 119,000 Kbm.

b) Kunstbauten:

Accord IV. ca. 4000m. lang und

V. — 5600m. lang

soll verdungen werden.

Bauunternehmer, welche entweder bereits als bewährt bekannt sind oder über ihre Mittel oder Belästigung Nachtworte beizubringen vermögen, sollen sich wegen der niedrigeren Bedingungen, sowie wegen Erlangung von Blankfeis an das Bau-Deputationbüro zu Langenholmsdorf bei Stolzen (in der Nähe der Kirche derselbst) wenden.

Die Anzahl unter den Bauern, welche bis zum 10. October dieses Jahres an ihre Gebote gehalten bleiben, wird ausdrücklich vorbehalten.

Dresden, den 28. August 1874.

Der Königliche Kommissar für den Bau der Neustadt-Dörr-Rohrsdorfer Staats-Eisenbahn.
Opelt.

Submission.

Das Befehl des Königlichen Kriegs-Ministeriums soll der Bau der **Nauchfutter-rc. Magazine in Dresden**, zwischen der Königstraße und der Salzischen Staatsbahn im Wege der öffentlichen unbefestigten Submission, jedoch vorbehaltlich der Auswahl unter den Licentaten an einen Unternehmer oder an ein Consortium vergeben werden.

Reclamanten wollen ihre Gebote versiegelt mit der Aufschrift „**Bau der Nauchfutter-Magazine zu Dresden vid.**“

den 10. September a. c., Vormittags 10 Uhr,

wo die Submissionen gleichzeitig vor, im Bureau der Generaldirektion Hospitalstrasse 11, abgegeben, wobei auch die Contractbedingungen Blätter und Kostenabrechnungen von 9 bis 1 Uhr ausliegen resp. gegen Erstattung der Herstellungskosten abgegeben werden.

Dresden den 1. September 1874.

Die Geniedirection.

Zur Ausführung von **Aufzügen** jeder Art, sowohl fest als zweiteilig.

G. Lucas,

Maschinenfabrik, Ronneburgstr. Nr. 16, Dresden.

Victoria-Salon — Volks-Theater.
Walzenhausstrasse 25.

Täglich Vorstellung.

Anfang der Vorstellungen in den Wochentagen 7½ Uhr, an Sonn- und Feiertagen 6 Uhr.

A. Thieme.

Dresden!

Dresden!

Wie zu Anfang dieses Jahrhunderts die Notwendigkeit nahe stand, die Masse der vorhandenen Kenntnisse encyclopädisch zusammenzustellen und für das schuelle Auffinden der Erfahrungen und Thatsachen einen Speicher anlegen, so hat sich aus dem reissenden Aufschwange des Handels und der Gewerbe, aus dem Wettstreit und der unermüdlichen Anhäufung der Thatsachen das Bedürfnis: Die Resultate des kommerziellen Lebens möglichst zusammenhängend und gemeinverständlich zu erfassen und sie in entsprechender Form zum Gemeingut zu machen, zur absoluten Notwendigkeit gestaltet. Dass, die Flut der Ereignisse und Begebenheiten, über welche jeder Tag berichtet, ist so große und gewaltig, dass sie sich der Beherrschung des Einzelnen entzieht, und gar leicht entgehen wichtige Dinge dem Aufmerksamsten, oder werden unter dem Gedränge vergessen. Und, dieser Umstand hat bedeutende moralische und materielle Nachtheile zur Folge.

Dieser Notwendigkeit gehorchnend, haben wir nach Einholung fachmännischen Gutachtens beschlossen, ein Lexikon herauszugeben, das vorne den Kreis der stabilen und solidesten Firmen der deutschen Haupt-Residenz- und Handelsstädte: Dresden, Leipzig, Berlin, Magdeburg, Hamburg, Frankfurt a. Main und Frankfurt z. O., Stuttgart, Nürnberg und München (inclusive der, obige Eigenschaft entsprechende Provincial-Villen) des Raumes halber gedrängt, doch deutlich und gewissenhaft in angeeigneter Form, beschreibt. Nach der Herausgabe des obenangeführten Theiles für das deutsche Reich werden weitere Ausgaben für die österreichisch-ungarische Monarchie, die Schweiz, Frankreich, England, Italien etc. folgen.

Der Zweck des Lexikons (welches in einer Auflage von 100,000 Exemplaren erscheint) ist kein geringerer, als den Kaufmann, den Fabrikant, den Künstler, den Gewerbetreibenden in die Lage zu setzen, zu jeder Zeit, an allen Orten, sich auf dem (jeder oben beschriebenen Stadt beigegebene) Stadtplan die schauerndsten Richtungen und Verbindungen derjenigen Straßen und Plätze zu suchen, wo er Geschäfte zu machen hat, oder zu machen sieht. Will er Näheres über das Geschäftsfeld erfahren, darf er nur das nach Art eines Wörterbuchs geordnete Lexikon nachschlagen, und er findet die Firma des Kaufmanns, des Fabrikanten, des Hoteliers, des Instituts, der Aszalt, des Künstlers, des Professionisten etc. etc. genau angegeben; er erfährt, soweit nachweisbar, wann dessen Firma gegründet, was dieselbe leistet, was sie bietet, welchen Ruf sie sich erfreut etc. (Siehe Beispiele).

Dem Geschäftsmann sind somach nicht allein zahlreiche Erfahrungen, häufige Fragen nach Haus und Straße, noch lästigeres Suchen in mangelfullem Adressbuch und eine Summe unangemehmer Zwischenfälle erwartet, er weiss auch die Vertragswelt — der Stempelpunkt für den Hebel des materiellen und kommerziellen Lebens — zu benennen, ohne Gefahr zu laufen. Weitere Vorteile der Betheiligung bestehen im Bekanntwerden der Firmen und Etablissements weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, und der durch sie an den Markt gebrachten Produkte. Eine Summe kaum zu berechnender Gewinne für jene, die sich des Werkes zum inserieren oder zum Nachschlagen bedienen.

Die Gebühren einer Satzperiode von einhundert Wörtern betragen 12 Reichsmark. Was unter 50 Wörtern ist, wird mit 6 Reichsmarken, was darüber, mit dem vollen Preise eines Wortschatzes berechnet. Mehr als 500 Wörter können des Raumes halber nicht Aufnahme finden. Fettgedruckte oder gesperrte Worte unterliegen, wenn ihre Zahl in einer Satzperiode nicht über 15 steigt, keiner Preiserhöhung. Jeder Inserent ist zugleich Subskribent des Werkes und erhält es nach dem Erscheinen und Zahlung des Restbetrages eleganter beschickt.

Die enormen Herstellungskosten der Platten und des auf gutem Papier in neuer, zu diesem Zwecke eigenen hergestellten Antiqua-Schrift ausgeführten Drucks, zwangen die Herausgeber zur Sicherung gegenseitiger Garantie. Bei Einsendung von Insertionsanträgen auf das Expedition direkt, oder bei Uebergabe derselben an die Annonsen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Dresden, welche sich zur Annahme von Inserten bereit erklärt hat, kann auch der volle Insertionsbetrag im Vorhinein geleistet, und gewähren wir in diesem Falle 10% Extra-Rabatt. An unsern übrigen Vertreter darf Casse nur gegen Vorzeigung legaler Vollmacht bis zu der (von der Expedition aufgedruckten und unterschriebenen Quittung) ausgeworfener Betragshöhe ausgehändigert werden. Die Herausgabe des ersten Heftes (Dresden) erfolgt nach einem Monat. Leipzig 1 Monat später u. s. f. Das Werk, das unter den Titel "Mercur" erscheint, ist durch alle Buchhandlungen grösster Ausdehnung erfahren.

Ganz ergeben zur Theilnahme einladend, zeichnet hochachtungsvoll.

Bodenbach, Villa Reinsiek im September 1874.

(H 33913 a)

die Herausgeber des mercantilen und gewerblichen Adresslexikons "Mercur".

Für die Expedition:

Julius Zerrgiesel.

Für die Redaction:

Dr. F. J. Dittrich.

Beispiele:

F. W. Weymar, Königl. Hoflieferant,

frauenstraße 11 part. & 1. Etage.

Lager von Teppichen, Stoffen für Möbel und Portières, Cretonnes und Glacé-Cattunen, Rouleaux, Wachstuch, Fusstapeten, Schlaf- und Reisedecken. Dépot der Englischen Linoleum-Compagnie.

5. V. Langenscheidt's Verlags-Buchdr. in Berlin.

Soeben in 7. Auflage erschienen:

Kurzgefasstes Wörterbuch

50. 196 Seiten. Preis 2 Mark.

Gebundenes Wörterbuch

2 Mark 50 Pf.

Dr. Daniel Sonder.

Der hochdienste Herr Verfasser bietet mit diesem Werke dem deutschen Volke ein billiges und darum jederzeit brauchbares Buch, das — in wissenschaftlicher, wie auch praktischer Hinsicht — in jedem Haushalt zu haben ist.

Werther hat das dargestellte Werk, das die vielseitigen und liebenswerten Geiste und Werte des Deutschen im Bild darstellt, sehr geschätzte. Der Verfasser hat das Werk in die höchste Form gebracht und will, dass es in jedem Haushalt zu verlaufen. In dem Buche wird auch ein kleiner Beitrag zur Geschichte des Deutschen Volkes gegeben.

Ein sehr schönes und interessantes Buch, das in jedem Haushalt zu haben ist.

Ein sehr schönes und interessantes Buch, das in jedem Haushalt zu haben ist.

Beilage zu N° 205 des **Dresdner Journals.** Freitag, den 4. September 1874.

Dresdner Börse, 3. September.

Baugesellschaften.		72	73
Bau- u. Grundbes.	—	5 4	47 1/2 B.
Bauver. Gr. Orien.	—	—	41 b.b.G.
Giroldi, i. Landern.	—	0 4	28 1/2 G.
Altmann, Bougl.	—	—	—
Dresdner Bougl.	9 1/2	10 4	75 1/2 b.b.
Dresdner Weißb.	—	—	44 G.
Es. Immobilien.	8 1/2	in 7 1/2	104 G.
Leipziger Bauauf.	12 1/2	45 4	83 G.
Blaske Brüdermeier	—	—	71 G.
S. Schub. Bougl.	—	—	—
Dr. Bougl. Schröd.	—	—	98 G.
Innereuer. Aktionen.		72	73
Supperius Dresd.	—	5 4	75 B.
1. Galim. Capp. Gr.	—	7 4	94 1/2 cto
Juliusf. Sauerwein	28	—	240 G.
Hirschblätter Gr.	72	25 4	285 G.
Gmünd. Brauerei	—	0 4	79 1/2 cto
Georg. Brauerei	—	0 4	98 B.
Postbrauhaus-Nct.	0	0 4	52 b.b.G.
Edelweiss Brauerei	6	4 4	51 G.
Welsinger	0	0	95 1/2 b.b.
Reichen. Feinkellerei	—	0 4	55 1/2 G.
Blumenauer Vogel	0	0 4	125 G.
Radeberg. Brauerei	—	0 4	116 G.
Weisemeyer Gr.	15	20 4	240 B.
Schlossherrn. Gr.	9	18 4	170 G.
Societas. Gr.	14	14 4	170 G.
Kaut. - Werkebahn	—	3 4	55 1/2 G.
Goldschmid. Nct.	20	17 4	158 B.
Freit. - dörf. - Nct.	0	4 1/2	95 b.b.
Kettwischpfeiffer	51	64 4	113 G.
S. böh. Dampf. Gr.	13	9 4	168 B.
Ehemann. Bapler	0	—	45 G.
Dresdner	—	10	130 B.
Königsteiner	—	0 4	43 1/2 G.
Röntgenwer.	54 1/2	—	—
Padtsoyer	—	0	—
Wulzenthal	—	8	70 G.
Demig. Palast	—	4 4	53 b.b.
Schäfer	—	5	51 G.
Theodor Leib.	—	14	140 1/2 G.
Gr. Bougl.	13	18 4	140 b.b.
Weissenborner	0	0 4	50 G.
Gabriel Blumenich	20	—	36 b.b.G.
Gr. Zimmermann	15	—	79 1/2 G.
Obermaier, J. Gussau	10	—	45 G.
Wolff. - Sch. Wiede	10	—	50 1/2 G.
Wetzm. Sonderm.	8	—	56 G.
Grubbe. Weißbühl.	10	—	—
Leuchtkammer	—	9	45 b.b.
Wolff. - Gr. Freib. 6 1/2	—	4 4	80 B.
Lpt. Neub. M. B.	10	4	—
M. - Bau. Altemer	10	—	27 G.
M. - Bau. Golzern	10	—	82 1/2 G.
M. - B. - L. Jacob	12	—	100 B.
M. - Fabr. Schönb.	—	10	65 G.
Eggers, Radeberg	8	5 4	65 b.b.G.
Dörr. - B. - B. 20	5	4	54 G.
M. - J. Hartmann	11	—	48 1/2 G.
Kochsch. Schönb.	10	—	67 G.
Witz. - B. - Illman	10	—	53 1/2 cto
Schuster Witz. - R.	10	—	—
Quiddecker M. - R.	12	—	85 G.
Mag. Fabr. Treßler	—	5 1/2	58 B.
Es. Leibelt. Ritter	—	—	—
Labaf. M. - Schub.	8	4 4	75 G.

	Die. 12.	Th.	%
Zabafloote, Würzbr.	7 3/4	0	4
Baumwoll-Ind. Br.	22 1/2	—	4
Chef. Ubr. Regin	—	—	4
Gewinn. Act. Span.	9	9	4
Act. Wohl. Kistler	4	4	4
Leberbr. Bierling	13 5/8	—	4
Preß. u. Spt. Ab.	9 1/2	—	4
German. Quittsp.	—	—	4
Hotel Bellevue	12	7	4
Leberbr. Tidels	8 8/15	—	4
Kreuzenfab. Witten.	10	9	4
Osterr. A. Leitner	16	12	4
Riedel'sche Champ.	10	8	4
Holzhind. Rabenau	7	8	4
Kunstrag. Solbrig	5	—	4
Leberindustrie Bed.	12	4	4
Rabeh. Hirschbach	9	8	4
Chef. A. Leitner	6	—	4
Leberbr. Schäfer	5 1/2	2	4
Weigert. Goldbard	4	—	4
Ludw. Langensalza	8	0	4
S. & engl. Südbah.	12	9	4
Rudberg. Glashütte	—	6 1/2	4
Erzba. Strasburg.	10	—	4
Egit. Raumgruppe	9 1/2	—	4
Dauer Roh. Ver.	—	0	4
Dan. Stainl. B. G. 17 1/4	—	—	4
Bottmisch. R. - R. 0	—	—	4
Provinzitäten.			
Albert-Theater	—	—	5 98 1/2 G
Dresden. Schlachthof-Ostig.	5	104 1/2	
Dresdner Papierfabri.	—	102 1/2	
Geisenfelder-Brauerei	—	104 1/2	
Heilsd. Münch. Brauerei	—	103 1/2	
Dehrauhaus	5	94 1/2	
Dänisch. Steinl. Brauerei	5	104 1/2	
Wagnleiner-Papierfabrik	5	89 1/2	
Wiesinger Brauerei	5	99 1/2	
Blasewitzer Biergärtner	5	101 1/2	
Radeberger Bergkeller	—	98 1/2	
Reichenb. Brauerei	—	103 1/2	
Seronia, Eisen. Rabenberg	5	88 1/2	
Sächsische Qualitätshälfte	—	102 1/2	
Sack. Holzindust. Rabenau	5	97 1/2	
Görl. Leber-industrie Bed.	5	97 1/2	
Gebnizer Papierfabri.	—	96 1/2	
Sorowits. Brauerei	—	105 1/2	
Thale'sche Papierfabrik	—	10 1/2	
Baumwoll. Papierfabrik	—	—	
Weidenborner Papierfabrik	5	99 1/2	
W. m. el.			
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	1 L.	1 L.	148 1/2
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	1 L.	1 L.	23 1/2
London pr. 1 Pfd. St.	1 L.	1 L.	23 1/2
Paris pr. 300 Franc	—	1 L.	41 1/2
Wien pr. 150 fl. Öst. W.	1 L.	1 L.	21 1/2
Torten und Banknoten.			
20 Francs à Seine	—	—	3. 13 1/2
Deut. Banknoten in Ost. W.	—	—	22 1/2
Russische Banknoten	—	—	24 1/2
Deutschreit'sche Silberguuben	—	—	16 1/2
" Silberguuben	—	—	16 1/2

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

22,1 M. über dem Nullpunkt bei Glücksfeld, 197,5 M. über der Orlitz.

Tag.	Einsatz	Überma- ter mit nach W.	Baro- meter in Hg ver- schieden.	Dunk- elgehalts- pro C	Wind.	Wasser und Wärme, bei Windricht. n. W.	Allgemeines.	
							Min.	Max.
2.	III. 6.	9.7	754.05	89	NW	0		
2.	III. 2.	24.2	753.39	29	W	0	8.9	
2.	III. 10.	16.3	753.06	58	NW	0-1	24.8	Den ganzen Tag schwach bewölkt.
3.		19.8	755.81	78	E	0		Schwach bewölkt und kühler.

Telegraphische Witterungsberichte

tom 3. September

Bischof. Wdg.	Ort.	Stunden. P. L.	Stunden. R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Witterungsbesch. Bemerkungen.
7	Saperamba	31,0	8,8	SW, lebhaft.	Regen, wenig bewölkt.
7	Christianslund	33,3	9,8	SW, trüb.	wenig bewölkt.
7	Berntshaus	33,4	12,0	SW, mäßig.	wenig bewölkt.
7	Dellinge	33,8	10,7	S, schwach.	bewölkt.
7	Bederburg	34,0	7,1	S, schwach.	wenig bewölkt. Thau.
7	Stockholm	33,6	13,1	SW, schwach.	bedeut
7	Stockholm	33,4	11,8	S, lebhaft.	bewölkt.
7	Öre	33,5	12,2	S, mäßig.	bewölkt.
8	Großheringen	—	—	SW, schwach.	geit. Radm. S v. mäßig.
8	Riga	—	—	—	—
8	Dellinge	—	—	SW, schwach.	geit. Radm. S schwach.
7	Mölln	33,3	6,9	NW, Sturm.	heiter.
6	Memel	33,8	10,4	S, stark.	trübe.
7	Hamburg	33,7	12,7	SW, mäßig.	bewölkt.
7	Königsberg	33,7	13,0	SO, schwach.	trübe.
6	Danzig	33,7	11,6	—	bedeut.
6	Budissus	33,6	13,0	NW, schwach.	bedeut, geit. Wbb. u. Radt Gem.
7	Städter Hafen	33,8	12,7	SW, schwach.	bewölkt. (n. Regen.)
7	Rostock	33,7	15,0	SW, trüb.	bewölkt.
6	Wittenbergh	33,6	13,1	W, schwach.	bewölkt.
7	Wilhelmshaven	33,7	13,0	SW, schwach.	bewölkt.
7	Stettin	—	—	—	—
7	Meiningen	33,8	13,0	SW, schwach.	bewölkt.
6	Bremen	33,7	12,8	SW, mäßig.	bedeut.
7	Heilbr	33,7	13,8	SW, schwach.	—
6	Berlin	33,7	16,0	NW, schwach.	bewölkt, geit. Wetterleuchten.
6	Posen	33,2	14,8	S, mäßig.	trübe.
6	Würzbur	33,3	13,7	S, sehr schwach.	bewölkt.
6	Lorenz	33,5	13,9	SW, schwach.	bedeut, geit. Wetterleuchten.
6	Stettin	33,8	13,0	SO, mäßig.	mäßig.
7	Brünn	33,7	13,9	W, schwach.	kehr bewölkt, regnerisch.
6	Wien	33,6	14,8	NW, schwach.	trübe, Regen.
6	Wiesbaden	33,1	14,2	SW, schwach.	heiter, geit. Werm. etwas Regen.
6	Naumbur	32,9	12,0	S, mäßig.	heiter.
6	Trier	33,3	14,2	O, schwach.	trübe, neblig.
7	Udemburg	33,7	13,0	S, mäßig.	Regen.
7	Vore	33,7	15,2	SW, mäßig.	regnerisch.
7	Karlsruhe	33,3	14,8	NO, f. schwach.	bewölkt.
7	Paris	33,8	13,0	SO, schwach.	bedeut, regnerisch.
7	St. Mathias	33,6	12,4	SO, bewegt.	geit. Regen.
7	Montevideo	—	—	—	—

Neuste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, 3. Sept. Königl.
 Hof- und Staatsbank 100% Q.;
 1867 4%, 100% Bank 1852—1855 4%;
 große 94% Q.; v. 1862—1868 4% kleine
 93% Q.; v. 1869 4%, 94% Q.; v. 1870
 5%, 94% Q.; v. 1867 6%, 100% Q.; fälsch.
 Eisenbahn 4% 104 Q.; Landkreisbriefe
 13% 72 Q.; Dresdener Stadtbüro
 105% Q. Eisenbahngeschenk: Leipzig
 Dresden 75% Q.; Elbea-Bittern 90% Q.;
 Magdeburg-Leipzig 237 Q.; thüringische
 125% Q. Bank- und Creditanstalten: Allg.
 bedeutende Credit — Q.; Leipziger Bank
 100% Q.; Leipziger Disconto- und Kreditbank
 100% Q.; Leipziger Wechsler u. Depositenk. 89 Q.;
 Leipziger Vereinsbank 90% Q.; Sachsen-
 Bank 13% Q.; Hof-Creditbank 82% Q.;
 Dresdener Bank 92% Q.; Weimarer Bank
 97% Q.; Wiener Bank 92% Q.; Wands-
 kerbank: Amsterdum 142% Q.; Augsburg
 57% Q.; Frankfurt a. M. 57 Q.;
 London 64, 25% Q.; do. 3 Mrkt
 6,23% Q.; Paris 81% Q.; Wien k. n.
 92% Q.; do. 3 Mrkt 91% Q. Rubig.

Berlin, Donnerstag, 3. Sept. (Ver-
 börte, 15) Lehrter Creditbank 145% Q.; Bom-
 barden 86, usw. 194% Q.; Gilbert,
 69; Papierrente 66%; Eisenbahn-
 ausgabe 189% Q.; Paroch. 137% Q.; Docto-
 rium 59, d. d. über Zoodie 100% Q.; Galia
 115; Köln-Münster 137% Q.; berücksichtigt.
 92; rheinische 138; Todenau: 4%.

Berlin, Donnerstag, 3. Sept. (Schlusscourse.) 1. Depeche: Preußische 4%, 5% Consols 100% G.; prem. Staatsobligat. 98% G.; österr. Silberrente 99 1/2% G.; do. Papierrente 99 1/2% G.; do. 1866er Baute 100% G.; russische Bodenrente 99% G.; Amerik. 1882. 4. Serie 99% G.; do. Renten 67% G.; Dober.-Gomm. 1825% G.; meining. Credit. 100 1/2% G.; österr. Credit. 146% G.; preuß. Rentanleihe 1865% G.; Staatsanleihe 185 1/2% G.; Lombard. 80% G.; Goldgarn 115% G.; rumän. 40 G.; Dortmunder Union 64 G.; Eisenbahnen 13 1/2% G.; Wien kurz 92% G.; do. lang 92% G.; St. Petersb. Anleihe 95% G.; do. lang 95% G.; Amsterdam kurz 143% G.; do. lang 142% G.; Belgien kurz 81% G.; do. lang 80 1/2% G.; London lang 62 1/2% G.; Paris kurz 81% G.; österr. Rentanleihe 92 1/2% G.; russ. Rentanleihe 94 1/2% G. Recht lett. Russlandföldigung 198.

Berlin, Donnerstag, 3. Sept. (Schlusscourse.) 2. Depeche: Leipzig. Credit. 163% G.; Berl. Bank. 91 1/2% G.; Chemnitzer Banker. 79% G.; Darmstädter Bank 156% G.; Dresd. Bank 92 1/2% G.; do. Wedderburn 87% G.; Weimar. Bank 114% G.; do. Creditib. 15% G.; Niedr. Bank 136% G.; do. Bonifac. 88 1/2% G.; do. Creditib. 88 1/2% G.; meiningische Bank 98% G.; bergisch-märkische 96% G.; Berlin. anhalt. 148% G.; Berlin-Dresden 60% G.; Berlin-Görlitz 88% G.; Berlin-Hoedam 108% G.; Berlin-Sieben 150% G.; do. böh. Weißwurst 98% G.; Breslau. -Grenzburger 102% G.; Köln-Winden 138 1/2% G.; Elisabethb. 91% G.; Gr. Ost. Dober. 80 1/2% G.; Magdeb.-Halberst. 110 G.; Mainz-Ludwigsburg 138% G.; überdirekt. v. C. 172 1/2% G.; reine Überfuhr 121 1/2% G.; Weidenb.-Barrois 75% G.; Eisen 138 1/2% G.; thür. 123 1/2% G.; Hartm. 80% G.; Lauchhammer 66% G.; Mühlb. 141% G.; Zimmermann 80% G.; österr. Silbergall. 100% G.; Trans. Tschetsch. 93 1/2% G.; Sac-

swich Jossa 111, 371 $\frac{1}{2}$, Central-Pacific 10 $\frac{1}{2}$, 4% Eisenbahnprior. 97 $\frac{1}{2}$, 3% Bombardeprior. 249 $\frac{1}{2}$, Preu. zw. v. Preu. u. Nordisch. Baumarktiden 89%, Wien 100%. Nachfrage: in Credit 144%, Eisenbahn 94%, Bombarden —, Zarea 139%, Eisencont. —.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 2. August. Abends. Deserteurliche Getränke 102 $\frac{1}{2}$, Bier, trankl. Eisenbahn 100%, Bombarden 145-, 180-er Zootie 168 $\frac{1}{2}$, Braunschweigische - Ungarn-Gäber - Deserteure -

Paris, Mittwoch, 2. Sept. (Schlachcoure) 114, Rente 53,50, Kredit v. 187 $\frac{1}{2}$ 99,57 $\frac{1}{2}$, nationale 5%, Rente 67,00, franz. Eisenbahn (geplitt.) 722,50, lombardische Eisenbahn 323,75, do. Prioritäten 248,50, türkische Kredite von 186 $\frac{1}{2}$ 44,76, do. von 190 $\frac{1}{2}$ 288,75, darf Zootie 118,26 Tendenz: Reft.

Reininger	Bonfadus	—	London, Donnerstag, 3. Sept. (Kunstangst.)
Salziger 267.	Österreichische	—	Großbritannien 92%
Stiftsbank	Urss. Discont	—	Italiener 67%
Raabloose	Globus	Reichs-	Deutschland 44%
Westbahnhof	Tendenz: Credit ziem- lich fest. Brüder gesucht.	—	London, Mittwoch, 2. Septbr. (Söch.)
Frankfurts. W. Mittwoch, 2. Septbr.	—	Großbritannien 92% ; italienische 6%	Rente
Offic. Schufkonsk. Cetere. Credit- anlagen 22%, Italiener 42%. Lem- marden 14%. Silberrente 69%; 1860 er- laute 108%; Amerikaner 4. Serie —.	—	London, Mittwoch, 2. Septbr. (Söch.)	
Julius 268,00. Darmstädter Bank 388	—	Frankfurt 18%; — Russen u. 1877	Rente
Dresdner Bank	— Rücklauf auf London	18%; epcl. Russ. o. 1877 —; Silber 18%	—
		türk. Russ. o. 1865 44%; dies o. 1865	—
		6%; 6%; — Berlin. El. pr. 1892	—
		104%; Murr. Zöllerente 68%; —	—
		Deutsche 66%; Punktdeckung 2%; 26%;	—
		8%; ungarische Schanzbank 95.	—

Dresden: Bou^t —, Weitw. auf Konzou
W^o W^o Wedel a. Wien 10%^t, Josch-
pah —, Comfeld —, Ungarleose —
Lendens: Sill.
Frankfurt a. M., Donnerstag, 3. Sept.
Anfangsge. 12 Uhr 5 Min.) Erbit
152,00, Stahlblecke 339,00, Leinwand
48,50 Silberwaren — Papierwaren
Septemberlieferung 7% d.

Breslau, Donnerstag, 3. Sept. (11.25.) Offiziell Schlußg.) Creditanstalt 144%, Franzosen 194%, Lombarden 85%, Silberrente 68%, 1860er Zolle — Darmstädter —, Rauchhütte 150%, Wien kurz —, österr. Bonif. 95%, russ. Banknoten 94%, Russischer Goldobligationscredit —, Böhmische Krone 95%.

Wien, Donnerstag, 3. Sept. (11.25., 12. 20.) Crediert Staatsbahnen am 116,50, österr. Creditat 239,50, leim., Eisenb.-Act. 141,25, Zolle u. 1860 —, Kapitalobligat 8,81, franz.-amerikan. —, Silberrente — anglo-amerikan. 153,25, Russl. Gold 100 Marktheften 250,00 aufgestellt.

Liverpool, Mittwoch, 2. Sept. (in Schlußbericht.) Hammelle 12,000 Gallonen umwälz, davon für Speculation und Export 2000 Gallonen Rest.

Riddi, Octans 8½, middl. amerikanische 9½, fair Thollerah 6½, middl. fair Thollerah 4%, good middl. Thollerah 4½, middl. Thollerah 4½, fair Bengal 4%, fair Madras 5%, new fair Madras 5½ good fair Umrah 6%, fair Suez 6½, fair Sappian 5%.

Good fair Thollerah Novemberlieferungen 5%, Upland nicht unter low mittl. neue Ernte October-Novemberverträge 7½%, d.

<p>polnische Kort. Zahlungsbasis 250,00 gefragt.</p> <p>Leipzig. — Uniaubens 126,50, Papierrente — Stimmung: best. still.</p> <p>Wien, Donnerstag, 3. Sept. (Schaukarte.) Rente 71,75, Silberrente 74,80, 1884er Post 109,25, Banknoten 97,50, Greditachten 240,00, Lohnsa 109,70, Silbercoupon 103,45, Napoleonsonder 8,81.</p> <p>Wien, Mittwoch, 2. Septbr. (Schaukarte der offiziellen Börse.) Rente 71,75, 1884er Post 102,60, Banknoten 97,50, Postbank 198,50, Silberrente 74,80, Greditachten 239,50, Straßenbahn-Akt.-Akt., 318,00, Weizier 250,00, Lohnsa 109,70, Hamburg 53,75, Paris 48,50, Frankfurt 91,50, Amsterdam 92,10, böhm. Westbahn 191,50, Greditloose 145,50, 1884er Post 103,25, Isenb. Eisenb. 141,25, 1884er Postle 135,50, Engls.-Australienbahn 152,00, Napoleonsonder 8,81$\frac{1}{2}$, Silbercoupon 103,70, Unicomb 125,00, neue Schaffhauser Bank — Akt.</p> <p>Wien, Mittwoch, 2. Septbr. (Monatsausweis der österreichischen Nationalbank) Rentenmark 300,250,510, Abn. 3,693,570; Metallschatz 143,989,887, Abnahme 499,646; in Metall zahlbare Wertpapiere 4,338,182, Zunahme 78,140; Einzelheiten, welche der Bank gehören</p>	<p>17,5, d.</p> <p>New-York, Mittwoch, 2. Septbr. Wertp. auf London 4,88$\frac{1}{2}$, Goldgros 9$\frac{1}{2}$, Bonds 117.</p> <p>Leipzig, Donnerstag, 3. Sept. (Blaubuchentwert.) Weizen Ioco 78 — 80 Gros, neuer 71—79 Gros, bo ruff 63 — 66 Gros, Roggen Ioco 84 — 87 Gros, Spiritus Ioco 28$\frac{1}{2}$ Gros, gehäuftlos, Rhabo Ioco 18$\frac{1}{2}$ Gros; Termitine 18$\frac{1}{2}$ Gros, 22 Gros.</p>
--	---

Eine der ältesten bestrenom
miren hiesigen
Coloniehäusern.

Colonialwaaren- Detailhandlungen

in günstigster Lage ist zu verkaufen.

fördert der „Invalidendank“, Dresden, Seestrasse 20.

Gratis & Franco!
Tagesfatale von
Einsle's Antiquariat.
6. Johannisstrasse 6.

Wertbaupreisen 1c
Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Cripplerstr. 91, heißt auch
noch **Geschlechts-, Unterleib- u.**
Hautkrankheiten, selbst in den
geringsten Fällen gründlich u. sehnlich
ohne den Beruf und die gewohnte Le-
bensweise zu stören. Die Behandlung
geschieht nach den neuesten Forshun-
gen der Medizin.

Wer eine Anzeige
hier oder außerhalb veröffentlichen will,
der erwartet Wahrheit und Geltung (Worten),
wenn er damit das Annoncen-Büro
von Maassenstein & Vogler in Dresden,
Augustusstraße 6, I. Etage, besucht.
dessen ausschließliches Geschäft es ist,
Zeitung-Annoncen in alle Blätter der
Welt zu beforschen.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau		
Donnerstag, den 3. September.		
Sabowitz:	1 Fuß	30ell unter Ru.
Prag:	- Fuß	80ell unter Ru.
Kolin:	- Fuß	50ell unter Ru.
Celimberk:	1 Fuß	100ell unter Ru.
Melnik:	1 Fuß 8½	30ell unter Ru.
Dresden:	153 Cent.	- 2 Fuß 17 3/4 ell. unter Ru.
Temperatur der Elbe 3. Septbr.: 17 1/2		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe; den Karl Wunfeit in Bamberg. Den J. L. Weißer in Leipzig. Den Hermann Heine in Leipzig. Den Bruno Storz in Bischöfchen. Der Oberlehrer Löwe in Leipzig. Den Postsekretär S. Schneider in Leipzig. Den Freiherrn v. Biebermann in Leckwitz. — Ein Mädchen; Den Ernst Lohde in Leipzig. Den G. Bernhard Eule in Leipzig. Den Karl Ludwig in Leipzig. Den W. Donath in Sönitz. Den Juliane Wieses in Leipzig.

OSCAR RENNER'S
 VON
Petermann &
BRUNN
 zu welchem 3 Eing.
 Marienstraße 22 & 23, Ecke
 Margarethenstraße 7
 hält sich bestens

Petermann & Tünchel,^{Von}

DRESDEN,
an welchem 3 Eingänge führen:
Marienstraße 22 & 23. Ecke der Margarethenstraße.

Margarethenstraße 7 und Am See 5
hält sich bestens empfohlen.
Dies Restaurant mit schönen grossen Sälen und Zimmern, auch Garten, bietet Raum für 1200 Personen, und ist der heutigen Zeit entsprechend mit allem Confort eingerichtet. Man speist zu jeder Tageszeit warm und kalt nach der Karte. Ein vorzüglicher Mittagstisch wird besonders empfohlen.

Bodenbacher und Dresdner Biere.
Aussereiem wird verapft:
Pilsner Bier, die Krone aller Biere,
aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen.